



# Meinungspapier

## CHE-Hochschulranking

### Anwendbarkeit auf den Studiengang

### Pharmazie

Das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) führt im Drei-Jahres-Takt studiengangsspezifische Befragungen durch, deren Ergebnisse im Magazin „Die Zeit Campus“ veröffentlicht werden. Das CHE-Hochschulranking stellt eine gute Möglichkeit dar, um verschiedene Studiengänge an teilnehmenden Hochschulen und Universitäten vergleichen zu können durch bundesweite Befragungen der Studierenden und allgemeine Faktenchecks. Jedoch wurde von Studierenden und somit auch Teilnehmern der Befragung mehrfach bemängelt, dass einige Fragestellungen nicht anwendbar auf den Studiengang Pharmazie sind. Daraufhin wurde auf der 123. Bundesverbandstagung in München im November 2017 ein Antrag auf Veröffentlichung eines Positionspapiers gestellt.

Bereits davor hat sich der Bundesverband der Pharmaziestudierenden in Deutschland e.V. (BPhD e.V.) mit diesem Thema auseinandergesetzt. Als Mitglied des Fachbeirates Pharmazie des Centrum für Hochschulentwicklung wurde der BPhD im März 2017 zum ersten Mal eingeladen, an einer Sitzung teilzunehmen. Im Januar 2018 wurde eine zweite Sitzung anberaumt. Schnell stand fest, dass eine engere Zusammenarbeit nötig ist, um den aktuellen Fragebogen der Pharmazie zu überarbeiten. Nach ersten Absprachen von Elisabeth Schwarz (Beauftragte für Lehre und Studium) mit Mitarbeitern des CHE wurde sich gemeinsam geeinigt, dass die Meinung der Studierenden die Überarbeitung unterstützen sollte. Somit wurde ein Workshop auf der 124. Bundesverbandstagung in Frankfurt durchgeführt, der wesentliche Defizite des Fragebogens aufzeigte. Primär wird ein Fragenblock zu Laborräumen neu eingeführt. Des Weiteren sollen die Prüfungsfächer des ersten Abschnitts der Pharmazeutischen Prüfung aufgenommen werden, damit auch Studierende im Grundstudium ein Meinungsbild darlegen können.

Während der Arbeit der AG Zukunft des BPhD e.V. wurden auch andere Blickwinkel, außer der Spezifikation auf die Pharmazie, betrachtet. Ein großes Manko des CHE-Hochschulrankings zeigt sich in der Skalierung. Die Bewertungsmaßstäbe variieren je Frage, da es keine Vereinheitlichung der Werte in Bezug auf die Bewertung gibt. Die Spitzengruppe (grün) bezieht sich auf die besten 25% der Befragung, die Mittelgruppe (gelb) auf die darauffolgenden 50% und die Schlussgruppe (blau) auf die restlichen 25%. Das heißt, es wird immer relativ im Vergleich bewertet und nicht anhand festgelegter Werte. Somit muss ein für sehr gut bewerteter Standort nicht automatisch auch sehr gut sein, es ist lediglich in Gegenüberstellung mit den anderen Standorten besser als der Durchschnitt. Des Weiteren sollte die Relevanz der Fakten im „Ranking kompakt“ überdacht werden. In dieser Kategorie wird der Faktencheck der Hochschulen und Universitäten abgebildet: Indikatoren sind beispielweise Anzahl der Publikationen, Zitationen pro Publikation oder Forschungsgelder pro Wissenschaftler. Für angehende Studierende oder Studieninteressierte sind dies Faktoren mit sehr geringer Wichtigkeit. Interessanter sind diese Fakten für Interessierte einer Promotion, die jedoch nicht primäre Adressaten des Rankings sind.

Abschließend lässt sich sagen, dass es zwar Raum zur Verbesserung des Studierendenfragebogens gibt, das CHE-Hochschulranking aber trotzdem ein häufig genutztes und wichtiges Medium zur Information darstellt. Außerdem wurde eine gemeinsame Überarbeitung der Befragung des CHE mit dem BPhD zugesichert und ist bereits in Arbeit. Nach der nächsten durchgeführten Befragung soll die Umfrage erneut evaluiert werden, um eine gute Durchführung und Vergleichbarkeit zu gewährleisten.